

Die evangelistische Minute

Das Kleingedruckte

Sind Sie auch im Internet unterwegs? Da gibt es viel zu entdecken. Man möchte für sein Leben ja das Beste mitnehmen, was zu bekommen ist. Die Neugierde wird geweckt und wie schnell hat man mit einem Klick etwas bestellt, oder noch schlimmer, man ist einen Vertrag eingegangen. Die entscheidenden Informationen finden sich oft im Kleingedruckten! Wie schnell wird man über's Ohr gehauen und getäuscht oder das Angebot hält nicht, was es verspricht.

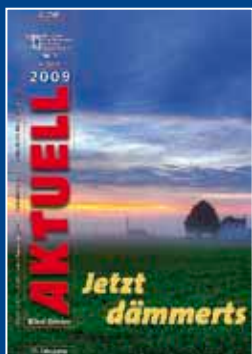
Gott kommt nicht im „Kleingedruckten“ daher. Seine Hinweise sind unübersehbar. König David hat einen Psalm geschrieben, der das bestätigt.

Der Himmel verkündet Gottes Größe und Hobeit, das Firmament bezeugt seine großen Schöpfungstaten. Die Sonne geht am Morgen auf und strahlt wie ein Bräutigam bei der Hochzeit. Nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es macht glücklich und froh. Auf seine Gebote kann man sich verlassen. Sie machen auch den klug, der bisher gedankenlos in den Tag bineinlebte. Die Ordnungen des Herrn sind zuverlässig, sie erfreuen das Herz. Die Befehle des Herrn sind klar; Einsicht gewinnt, wer auf sie achtet. (Psalm 19)

Offen und ehrlich bietet ER uns eine Perspektive zum Leben. Das trägt in allen Krisen. Sehen Sie sich einmal Sein Angebot in der Bibel an. ER hat nur unser Wohl im Sinn, ohne Hintergedanken. Ich habe es ausprobiert. Es stimmt!

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AjH), Deutschland

Bei www.ajh-info.de im Downloadbereich, können Sie kostenlos ein Neues Testament, als PDF-Datei herunterladen.



Wenn wir die Bibel lesen und studieren, dann geht uns oft ein Licht auf. In einer Zeit, in der geistlich gesehen der Unterschied zwischen Licht und Finsternis oft nicht mehr so eindeutig ist, brauchen wir die klaren Aussagen des Wortes Gottes.

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Es wird dunkel – gesellschaftliche und geistliche Dunkelheit Johannes Vogel	4
Zedekia – ein Zeugnis geistlicher Dunkelheit Thomas Römerscheidt	6
Begegnungen mit Jesus in der Nacht Klaus Eberwein	8
Gottes Weltbeleuchtung – Funzel oder Flutlicht? Rocco Grämmel	10
Jetzt dämmerts – wenn das Licht kommt Hans-Martin Ritz	12
BIWO – Bibelschule im Wohnzimmer	16
Gebetsnachrichten und Termine	17
Fragen aus und über das Heilige Land Meno Kalisher	18
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	20
Unsere Israelprojekte	21
Die Reihe: Die zwölf Söhne Israels	22
Ohne Licht geht nichts Horst Lenk	24

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung: Johannes Vogel

Redaktionsteam: Susanne Heydel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein

Bildnachweis: Udo H. Schmidt (u.a. Project Photos; MEV; fotolia.de; pixello.de); BCB Archiv

Layout und Gestaltung: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg
Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)
BIC: BFSWDE33XXX IBAN: DE25 3702 0500 0008 3605 00

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Spenden aus der Schweiz

Post Finance Das gelbe Konto: Nr. 85-295678-0
BIC: POFIGHBEXXX IBAN: CH25 0900 0000 8529 5678 0

Gerade wird es langsam abend in Breckerfeld. Die Sonne sinkt am Horizont wie ein roter Feuerball und taucht dabei den Himmel in ein leuchtendes Farbenspiel. Oft staune ich dann über die wunderbare Schöpfung Gottes und genieße den Anblick. Dann wird es dunkel und natürlich muss ich ein Licht anschalten. Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht gehören zu unserem Leben, auch wenn die Menschheit viel unternommen hat, um durch aufwändige Erfindungen in der Beleuchtungstechnik die Nacht zum Tag zu machen.

Der große Unterschied ...

...zwischen Dunkelheit und Licht begegnet uns schon in den ersten Versen der Bibel. Am ersten Schöpfungstag schuf Gott das Licht und trennte es von der Finsternis. Der Übergang von der Dunkelheit zum Licht wird durch die Dämmerung eingeleitet. Es ist noch nicht heller Tag, die Sonne ist noch nicht aufgegangen, aber die Dämmerung

sich auf und trat hinter sie. So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie war für die einen Wolke und Finsternis, und für die anderen erleuchtete sie die Nacht, so dass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammen kamen.“

Das Ergebnis war, dass sich die Ägypter in absoluter Finsternis wiederfanden, dem Volk Israel aber wurde durch das Licht der Weg gezeigt. Es war so wie am ersten Schöpfungstag, als Gott das Licht von der Finsternis getrennt hatte. „...da schied Gott das Licht von der Finsternis“ (1. Mo. 1,4b). Auf diese Weise trennte Gott auch Ägypten und Israel. Für die Einen bedeutete dies Rettung, für die Anderen Verderben. Entscheidend war, wer mit dem Volk Israel zog (es waren auch Ägypter dabei)!

Die Wolkensäule trennte in Licht und Finsternis, in Rettung und Verderben. Wer war die Wolkensäule? In 2. Mo. 14,19 heißt es am Anfang, dass der Engel des HERRN zwischen Ägypten und Israel trat. Aus dem alttestamentlichen Zusammenhang sehen wir, dass die

JETZT DÄMMERTS

Wenn das Licht kommt

Hans-Martin Ritz

kündigt schon den Tag an. Dann ist die Dunkelheit vorbei und das Licht bricht durch. Gott hat beides gemacht, Licht und Dunkelheit: „der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe.“ (Jes. 45,7).

Ohne Dunkelheit würde es keinen Kontrast zum Licht geben. Wir brauchen die Dunkelheit, um das Licht zu erkennen. Vieles in der Bibel würden wir nicht so gut verstehen, wenn wir die Dunkelheit nicht kennen würden.

Als ich während meines Grundwehrdienstes die erste Wache in einem Munitionsdepot im Wald hatte, war ich richtig froh, als es morgens dämmerte. Die Nacht und die Dunkelheit waren vorbei. Das Knacken im Wald und das Rascheln beunruhigte mich nicht mehr, denn das Licht war jetzt da. Nun konnte ich sehen, wenn sich ein Tier im Wald bewegte. In der Dunkelheit war es jedoch schwierig, die einzelnen Geräusche zu unterscheiden – war es nur ein Reh oder ein Einbrecher? Das Tageslicht hatte die Situation total verändert und hatte die Angst vertrieben.

Dämmerung – ein Blick in die Vergangenheit

Als das Volk Israel vor dem Schilfmeer stand und die ägyptische Militärmacht näherkam, wurde der Unterschied noch deutlicher. Denn Gott stellte sich zwischen Israel und Ägypten. In 2. Mo. 14,19b+20 steht: „...und die Wolkensäule vor ihnen machte

Bezeichnung „der Engel des HERRN“ ein Name für den Herrn Jesus ist. Jesus Christus steht zwischen Licht und Dunkelheit. Wer von der Dunkelheit zum Licht gehen will, kommt an Jesus Christus nicht vorbei.

Das Ereignis am Schilfmeer zeigt uns, was 1.500 Jahre später auf Golgatha für die ganze Menschheit maßgeblich wurde. Die Sünde der Menschheit lag so schwer auf Jesus Christus, dass das ganze Land in Finsternis versank. „Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“ (Mt. 27,45).

Eigentlich müsste man doch sagen: „Ein Licht in der Dunkelheit sieht doch jeder, oder?“ Das stimmt zwar, aber die Menschheit konnte dieses besondere Licht nicht ertragen. „In ihm (Jesus Christus) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.“ (Joh. 1,4+5).

Die Dunkelheit der Sünde liegt auf der Menschheit. In allem Bestreben nach Frieden, Wohlstand und Glück geraten die

Menschen immer mehr in einen Kreislauf der Abwärtsbewegung. Der größte Teil der Menschheit glaubt, die weltweiten Schwierigkeiten selbst lösen zu können: Frühwarnsysteme bei Naturkatastrophen, Konjunkturpakete bei Wirtschaftskrisen und Frieden in der Welt durch Abrüstung.

Doch alle Wege ohne Jesus Christus werden früher oder später im Desaster enden. Es wird noch eine große Dunkelheit geben, von der wir in Mt. 24,29 lesen: „Bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden.“

Nicht nur in der Beziehung des Menschen zu Gott herrscht Dunkelheit, sondern sie wird sichtbar über die ganze Erde kommen. Die Sonne scheint nicht mehr so hell, der Mond wird verdunkelt werden. Sogar die Sterne werden vom Himmel fallen! Ähnlich wie bei einem Vulkanausbruch der Ascheregen über weite Landstriche den Himmel verdunkelt, wird es über der ganzen Erde dunkel werden. Die sichtbare Dunkelheit macht dann wirklich den inneren Zustand des Menschen deutlich.

Dämmerung – ein Blick in die Zukunft

Trotz dieser Dunkelheit steht die Dämmerung kurz bevor. Jesaja sieht in die Zukunft. Gott öffnet ihm die Augen für die kommende Zeit. In Jes. 60,2 schreibt er: „Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir (Jerusalem) geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Finsternis bedeckt die Erde. Dunkelheit liegt auf der Welt. Doch es kommt nicht der Weltuntergang, sondern es kommt Gottes „Aber“. Dieses

„Aber“ Gottes ändert die Weltgeschichte. Gott greift ein, sodass Jerusalem vom Fluch der Menschheit (Sacharja 12,3) zum Segen für die Welt wird. Jahwe, der HErr, erscheint über Seinem Volk in Herrlichkeit. Das sind herrliche Aussichten in der Nacht! Der Jetzt-Zustand von Jerusalem ist noch nicht der, der er in Zukunft sein wird. Jerusalem heißt zwar: „Stadt des Friedens“, aber sie ist noch weit davon entfernt, eine solche zu sein. Momentan ist Jerusalem noch der Zankapfel der Welt. Bis heute ist wahrlich noch kein Frieden in der Stadt des Friedens. Aber wahrer Friede kann erst entstehen, wenn der Friedefürst Jesus Christus kommt. ER ist es, der Frieden schafft - zuerst in den Herzen und dann in der Welt. Die Friedensbewegung Gottes beginnt immer zuerst in den Herzen der Menschen persönlich, nie im äußerlichen Miteinander. Wie kann die Menschheit Frieden in der Welt erwarten, wenn sich Ehepartner gegenseitig bekriegen?

Wenn Jesus Christus in Zukunft als der Friedefürst auf diese Erde kommt, dann wird es eine 1000jährige Friedenszeit auf Erden geben - 1000 Jahre ohne den Verführer. Gott verspricht die Verbannung des Teufels von dieser Erde. Da wird sich die Verheißung

erfüllen, dass Schwerter zu Pflugscharen gemacht werden. Doch das kann erst erfüllt werden, wenn dem Teufel die Macht auf der Erde entzogen wird und wenn Jesus Christus Seinen Platz in Jerusalem einnimmt, wenn ER den Weltfrieden schaffen wird. Da wird nichts mehr im Dunkeln bleiben, Verborgenes wird ans Licht gebracht. Jesaja schreibt weiter in Kap. 60,3: „Und Heidenvölker werden zu deinem Licht kommen, und Könige zu dem Glanz, der über dir aufgeht.“ Hier ist von „deinem Licht“ die Rede, also nicht von irgendeinem Licht. Es geht hier nicht um die Sonne, sondern um das personifizierte Licht, um den König der Könige und den HErrn aller Herren, Jesus Christus. Die Grundlagen für die Ankunft des Herrn Jesus sind gelegt. Das Volk Israel hat wieder sein von Gott verheißenes Land bekommen. 2.000 Jahre waren sie ohne Land, 2.000 Jahre im Dunkel der Diaspora. Doch jetzt ist das Land vorbereitet. Das jüdische Volk kommt zurück, ja, es ist schon da. Die Dämmerung ist schon in Sicht, auch wenn noch die sieben Jahre Trübsalszeit bevorstehen.

Aber mit mir und mit dir hat Gott noch ein größeres Ziel! In Offenbarung 21,23 ist davon die Rede: „Und die Stadt bedarf nicht der Sonne und des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“ Dort im Neuen Jerusalem, im Himmel, wird es keine Nacht, keine Dunkelheit, keine Finsternis mehr geben. Das wahre Licht ist das Lamm Jesus Christus! ER selbst wird sichtbar unter Seinen Kindern wohnen. Können wir uns das vorstellen? Keine Dunkelheit mehr. Keine Angst. Da ist nichts mehr, was verheimlicht wird. Da ist Herrlichkeit. Da ist Freude. Da ist Friede.

Wenn wir das Ziel kennen, wird auch der Weg unseres Lebens hell werden. Bist du mit dabei? Die Tür zum Himmel durch Jesus Christus steht noch offen. Du kannst durch IHN vom Dunkel deines Lebens ins Licht übergehen. Warte nicht! Komm noch heute zu Jesus!

